



Hirschfelder Steig R 73

Frankenwaldverein

Kurzinfo

Ausgangsort:	Teuschnitz / Kirche	Höhenmeter:	489m
Schwierigkeit:	Schwer	Tiefster Punkt:	473m
Länge:	19.6km	Höchster Punkt:	662m
Dauer:	05h:00min		

Höhenprofil

Hirschfelder-Steig



© www.geo-coaching.net

Beschreibung

Vor der Wanderung wollen wir uns etwas über die lange Vergangenheit der Stadt informieren. Im Jahre 1122 schenkte Kaiser Heinrich V. Bischof Otto I. wegen seiner friedensstiftenden Tätigkeit das „Prædium Chrana“. Die Bischöfe hatten das Land zu erschließen. Sie belehnten damit verschiedene Klöster und weltliche Herren. 1187 übertrug Bischof Otto II. die „solitudo tuschice“ (=Teuschnitz) dem Kloster Langheim. 1192 wird schon eine neu errichtete Kirche genannt. Sie soll nach einer Sage von dem auf seinem Wege nach Pommern ziehenden Bischof Otto I. geweiht worden sein. Sehr lange besitzt die Stadt das Recht, einen Wochenmarkt abzuhalten, der heute noch wie damals an jedem dritten Montag im Monat stattfindet.

Wir verlassen den Ort auf der Straße in Richtung Haßlach im Steinbacher Weg mit der Markierung des Burgenweges nach links. Wir gehen zunächst über das Teuschnitztal, bis wir noch kurz vor der Höhe auf einen Fahrweg stoßen, der uns nach rechts führt. Vor einem Teich verlassen wir den Fahrweg und laufen auf einem anderen kurz abwärts, um dann nach links über eine Wiese nach links zu zwei liebevoll gepflegten Kreuzen zu kommen.

Wir umgehen die Kreuze und wandern dann auf einem Feldweg hin zum Wald und freuen uns dabei über den letzten schönen Blick auf das Naturschutzgebiet der Teuschnitz-Aue. Wir durchwandern ein gepflegtes Waldgebiet, bis sich der Waldweg nach links wendet und wir spitzwinkelig nach rechts abbiegen. Der Fahrweg führt uns aus dem Wald ins Freie, an einer Blöße am Waldrand entlang, bis wir zur Rechten nahe der Teuschnitzquelle vorbeikommen. Noch ehe wir wieder in ein kleines Waldgebiet eintreten, biegen wir am Eck auf einem Pfad in den Wald ein, auf dem wir schräg aufwärts zu einem Fahrweg gehen.

An der Kompostieranlage geht er in einen Wiesenweg über, der uns zum Wald führt. An dem am Waldeck etwas verdeckt stehenden Kreuz laufen wir vorbei ein Weges Stück in den Wald. Dort biegen wir nach rechts auf einen naturbelassenen Weg ab und gehen bis zum Waldende. Hier gehen wir am Waldrand links abwärts, wo wir am Ortsrand von Haßlach b. T. auf einen Fahrweg und bald auch auf die Dorfstraße kommen. Von da aus ist nicht mehr weit zum Zentrum des Kirchdorfes mit den beiden Wandertafeln (E – 6,0 km).

Die beiden Tafeln verdeutlichen den Verlauf der beiden Varianten des Burgenweges, der uns schon von Teuschnitz aus begleitet hatte. Wir folgen der Variante West nach links der Staatsstraße entlang. Doch vorher ist ein kurzer Abstecher Pflicht:

In Haßlach, das zusammen mit Reichenbach auf einer großen Rodungsinsel im Quellgebiet von Haßlach und Kremnitz liegt, muss man unbedingt die Pfarrkirche „St. Maria und die 14 Nothelfer“, die älteste 14-Nothelferstätte Europas, besuchen. Wenn möglich sollten wir im Umfeld die zahlreichen Martern und Kreuze beachten. Es sind Zeugnisse tiefer Gläubigkeit der Menschen in Vergangenheit und Gegenwart.

Auf der Straße Richtung Steinbach verlassen wir das Kirchdorf und gehen am Ortsende in der scharfen Rechtskurve eine Weile geradeaus und dann auf dem Fahrweg nach links leicht abwärts zur Bastelmühle im oberen Talgrund der Haßlach (E). Talwärts weiter kommen wir unter der Eisenbahnstrecke hindurch zur anderen Seite der Bahnstrecke und laufen dort im Freien bis kurz vor die Kohlmühle. Wir wenden uns scharf rechts auf einen Weg und stoßen im Wald auf eine nahe Forststraße. Sie führt uns nach rechts in den Bereich des legendären Klosters Ebersbach, später im Freien mit schönen Ausblicken, auf halber Hanghöhe zum Seenweg.

Bei der Besiedlung des nordöstlichen Frankenwaldes schickte das Kloster Langheim Mönche nach Ebersbach bei Steinbach a. Wald. Sie machten das Land urbar und bauten aus dem Holz ein einfaches Kirchlein nebst Haus, Stall und Scheune. Lange sollen sie dort gelebt haben. Heute erinnern nur noch Sagen an diese Stätte.

Auf dem Feldweg wandern wir mit dem Seenweg nach links über die Anhöhe nach Steinbach/Dorf (E – 3,1 km), wo wir bald zu der noch durch eine Ringmauer geschützte kath. Filialkirche St. Johannes Baptista, zur altherwürdigen Wehrkirche, kommen. Sie wurde im 15. Jahrhundert Nachfolgerin einer 18 m hohen Turmhügelanlage vom Beginn des 13. Jahrhunderts. Sie diente in Kriegszeiten als Zufluchtsort und Vorratslager.

Die Jahreszahl 1345 auf dem Chorbogen bezeugt ihr Bestehen. Verlässlich sind die Jahreszahlen 1520 im „Terminierbuch“ eines Karmelitenfraters unter einer Spende der „Ecclesia Steynpach (Kirche Steinbach). 1700 wird das Kirchenschiff erwähnt, 1700 und 1799 wurde die Kirchenmauer erneuert.

Steinbach am Wald liegt 500 – 700 m über NN und ist ein staatlich anerkannter Erholungsort am Oberlauf des Steinbachs. Mit dem Bau der Eisenbahnstrecke entwickelte sich im Bahnhofsgelände eine neue Ansiedlung.

Nach dem Besuch der Wehrkirche gehen wir nur kurz in Richtung Windheim, biegen dort zwischen den Häusern rechts ab und gehen aufwärts zur Höhe und zur Heeresstraße (0,9 km). Ihre Wanderstrecke von Ludwigsstadt nach Rothenkirchen ist ein Teilstück der Alten Heeresstraße, oder der Alten Poststraße, die einst von Kronach über Probstzella bis nach Saalfeld führte.

Wir wenden uns nach links und laufen mit der Markierung dieses Themenweges auf dem Höhenrücken auf dem Fahrweg mit beständig schönen Ausblicken zum nahen Napoleonsbusch. Eine Tafel informiert über die Geschichte dieses Nadelbaumes. Diese Infotafel und die nahe Sitzgruppe wurde vom Ölschnitztaler Wanderverein Windheim e. V. errichtet.

Wir laufen weiter, vorbei an dem Weg mit den 14 Kreuzwegstationen (2008), über die Staatsstraße mit der Windheimer Kapelle, nun auf einem befestigten Fahrweg vorbei an schönen Kapellen bis zum Sportplatz am Beginn von Hirschfeld (E – 2,1 km).

Wir gehen auf der Hauptstraße des langgestreckten Straßenangerdorfes, passieren die Abzweigung des Burgenweges hinab zur Aumühle und kommen an der Kirche „Mariä Heimsuchung“ vorbei, deren alter Kern noch an die Zeiten der einstigen Wehrkirche erinnert. Wir verlassen die Kreisstraße und laufen auf der Dorfstraße immer



Hirschfelder Steig R 73

geradeaus zum Ortsende nahe zu den drei mächtigen Windrädern.

Dort biegen wir nach links ab (1,6 km) und wandern auf dem Hirschfelder Steig, einem Feldweg, durch eine harmonisch gegliederte Landschaft mit einem Blick vom Wetzstein mit dem Altvaterturm auf die bewaldeten Höhen des gegenüber liegenden Hanges des Haßlachtales, beständig abwärts. Zunächst führt unser Rundweg durch die Fluren, dann weiter auf naturbelassenen Wegen abwärts durch den Wald über das Tal des Steinbaches zur B 85 (1,3 km).

Der gegenwärtige Neubau der Straße lässt noch keine genaue Beschreibung hinüber in das Haßlachtal zu. Wir müssen dem Verlauf der Straße abwärts folgen und am Scheitelpunkt der Straße nach links in einen Waldweg. Wir folgen ihm nur kurz, denn wir müssen uns gleich nach links wenden, um durch eine enge Eisenbahnunterführung an das Ufer der Haßlach zu kommen.

Wir laufen zwischen Bahnstrecke und Haßlach, bis wir auf einem Steg die Haßlach überqueren und dann einem naturbelassenen Waldweg das enge Waldtal aufwärts folgen. Ziemlich weit oben überqueren wir den engen Grund nach links und laufen im Wald beständig aufwärts. Wir müssen dabei gut auf die Markierung achten. Kurz vor der Höhe biegen wir ein Stück Weges nach links ab, um uns dann wieder rechts bergan zu wenden. Wenn wir aus dem Wald heraustreten, haben wir von der Anhöhe aus einen schönem Blick auf Teuschnitz, auf die herb-schöne Teuschnitz-Aue und das Umland.

Mit diesem reizvollen Blick wandern wir geradeaus denselben Weg über einen Fahrweg, im Tal über den natürlichen, jungen Lauf der Teuschnitz bergan in die Stadt Teuschnitz (E – 2,5 km), zum Zentrum, wo einst die Hirschfelder vor langer Zeit ihre Amtsgeschäfte erledigten.

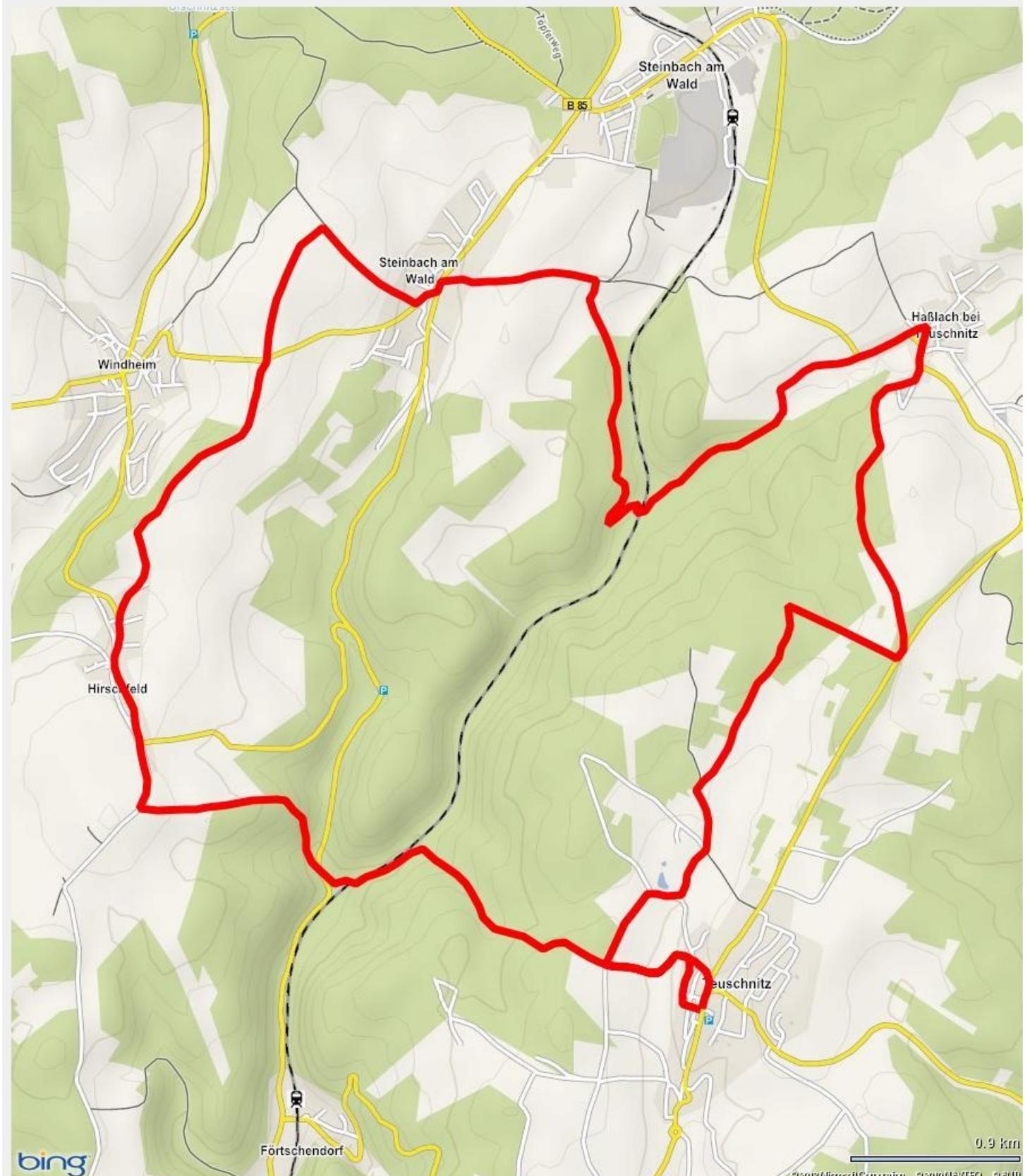
Frankenwaldverein



Hirschfelder Steig R 73

Frankenwaldverein

Karte





Hirschfelder Steig R 73

Bilder

Frankenwaldverein



Markierungszeichen